

Sammelstelle

Am Kamin im Arbeitszimmer sind Ibsse gelandet, sie gehörten der ägyptischen Mutter von Tamara Dietl. Das Gemälde des Künstlers „4000“ spielt mit einem Zitat aus Helmut Dietls Serie „Kir Royal“.

ZUHAUSE BEI

Tamara Dietl

Als Coach weiß die Münchnerin, wie man Krisen bewältigt. Das hat ihr im eigenen Leben geholfen. Den Abschied von ihrem Mann, Regisseur Helmut Dietl, beschreibt sie in einem Buch

Fotos: Bärbel Miebach, Styling: Tatjana Seel, Text: Carla Mülhens



Komfortzone

Tamara Dietl mit Rauhaardackel Lulu auf der weißen Couch im Wohnraum. Das Bild im Hintergrund ist von Eduard Erlikh, sie hat es sich selbst geschenkt.



Stammbaum in Bildern Über ihre Großmütter, ganz oben, plant Tamara Dietl ihr nächstes Buch. Sie waren Freundinnen, die eine Jüdin, die andere hat einen Muslim geheiratet.



Arbeiten mit Aussicht Wo einst ein Maler sein Atelier hatte, ist heute das Arbeitszimmer. Hier schreibt sie, bereitet ihre Stunden als Coach für Führungskräfte vor. An den Wänden Schwarz-Weiß-Fotos der Familie.

Nicht in – eher über Schwabing liegt die Wohnung

Zufall oder harte Arbeit, ist es angeboren, anerzogen oder antrainiert? Dieses Vermögen, Probleme und Konflikte einfach anzupacken und zu lösen oder zumindest in ein erträgliches Format zu bringen. Tamara Dietl kann einen wirklich irritieren – mit ihrer Klarheit und ihrer Unbeirrbarkeit. Und ihren grünen Augen. „Angeboren oder anerzogen? Ich denke, es ist vor allem eine Entscheidung“, sagt die 53-Jährige, „es geht darum, die Bedingungen des Lebens anzunehmen, aber dann selbst zu bestimmen, wie man damit umgeht.“ Es ist

still hier oben im Dachgeschoss. Vogelgezwitscher dringt durch die Balkontür. Im Blick nur Baumwipfel und das Blaue vom Himmel. Auch Tamara Dietl ist die Ruhe selbst, spricht präzise, ohne Haspler – das mag an den Schauspielstunden liegen, die sie als Jugendliche nahm.

BERATERIN FÜR MANAGER

Sie kommt ohne schmückende Scherzchen aus, ohne Drumherum, ob sie ihren Gästen einen Kaffee zubereitet oder ihr Arbeitszimmer zeigt, das frühere Studio ihres Mannes, des Filmemachers Helmut Dietl. Sein Rückzugsort, bis er im März

2015 starb, an Lungenkrebs. Tamara Dietl hat ihn begleitet. Ihre Mutter starb kurz zuvor. Über das Abschiednehmen hat sie ein berührendes Buch geschrieben. Sicher hätte sie diese Lebensphase weniger gut gemeistert, wenn sie sich nicht bereits beruflich mit Krisenbewältigung beschäftigt hätte, als Beraterin für Führungskräfte. Davor war die gebürtige Hamburgerin gut 15 Jahre als Fernsehjournalistin erfolgreich, bis sie nach dem Umzug nach München und der Geburt von Tochter Serafina beschloss, eine Pause zu machen. Beim Wiedereinstieg ließ sie sich Zeit, wollte reagieren auf die sich durch das In-



Glückliche Zeiten Die Dietls 2010, geheiratet haben sie 2002, 2003 kam Tochter Serafina zur Welt.

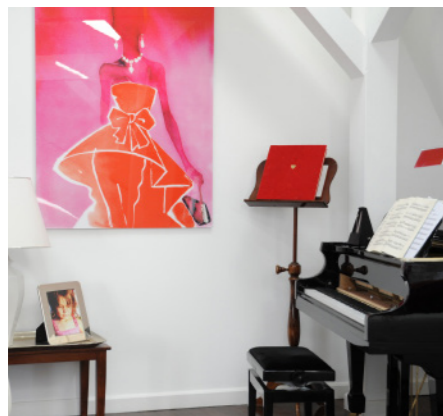
ternet so rasant verändernde Gesellschaft. Sie wurde Coach und Viktor Frankl, der jüdische Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, der den Holocaust überlebte, wird ihr zum Lehrmeister. Von ihm stammt der Satz: „Das Leiden gehört zum Leben dazu, und trotzdem bleibt uns die Freiheit, wie wir uns dazu stellen.“ So geht es in Dietls Coachings auch immer um Haltung, um Grundsatzfragen: Wer will ich sein? Wie wollen wir leben? Und um die Fähigkeit, mit Ungewissheiten umzugehen. „Diese Kompetenz ist heute so entscheidend wie Lesen und Schreiben im letzten Jahrhundert.“ ▶



Auch ein Lieblingsplatz Im Schlafzimmer hat sie über dem extragroßen Bett ein weiteres Bild des Illustrators Eduard Erlikh platziert, das andere hängt im Wohnbereich. Bücherregale bis zur Decke machen den Raum gemütlich.



Mittendrin Die Küche schließt gleich an den Ess- und Wohnraum an, so ist man auch beim Kochen dabei im Geschehen. Den antiken Schrank erbt sie von ihrer Mutter.



Schöne Künste Der Flügel wird gespielt! Er ist ein Geschenk von Ehemann Helmut.

Dunkle Dielen und weiße Wände sind die Basis für so unterschiedliche Möbel

Als die Fotografin bei ihrer Arbeit ein Schälchen beiseite räumt, greift die Hausfrau ein: „Warum soll das weg?!“ Wenn sie schon zeigt, wie sie wohnt, dann bitte ohne Künstlichkeit. „Es geht nicht um einen Look! In meinem Zuhause kommt es nur darauf an, dass alles zu mir und meinem Leben passt.“ Aufgewachsen ist Tamara Dietsch nicht in München, sondern in Hamburg, in der WG ihrer Mutter im 5. Stock. Auch später habe sie immer oben gewohnt. „Das Gefühl der Weite beim Blick aus Fenstern ist mir wichtig.“ Ein Haus mit Garten wollte sie nie. Bekommen hat sie es aber dennoch, als sie 1997

Helmut Dietsch kennenlernte, der an seinem sehr hing. „Einmal habe ich zu Helmut gesagt: ‚Besitz belastet.‘ Worauf er nur erwiderte: ‚Kein Besitz belastet auch.‘“ Das Haus haben sie später doch verkauft und gegen diese Wohnung getauscht.

PLATZ FÜR FREUNDINNEN Lieblingsplatz von Tamara Dietsch ist der Küchentisch. Zehn Thonet-Stühle rundherum garantieren, dass alle Platz haben – die Freundinnen zum Beispiel, die wichtig sind. An den Wänden des offenen Raumes hängen Schwarz-Weiß-Fotos der Familie. Nur ein Bild leuchtet pink und rot.

„Das habe ich bei einer Kundin entdeckt und wollte es sofort haben. Obwohl ich mit Bildern sonst nicht viel am Hut habe.“ Der Flügel davor ist eines der letzten Geschenke ihres Mannes. „Es war eine Aufforderung, wieder mehr für mich zu tun.“ Und ja, das macht sie jetzt. Nimmt Klavierstunden, auch Gesangsunterricht. Fährt mit ihrer Tochter in das Lieblingshotel in den Bergen, oft sogar. Natürlich habe sie immer wieder schwere Momente und morgens manchmal keine Lust aufzustehen. Aber dafür hat sie ja ihren schönen Leitsatz: „Ich muss mir von mir selbst nicht alles gefallen lassen.“ ■

NAHAUFNAHME
In „Die Kraft liegt in mir“ erzählt Tamara Dietsch über den Abschied von ihrem Mann

Es ist ein unglaublich offener Bericht über die letzte gemeinsame Zeit, von der Krebsdiagnose bis zum Tod. Und tatsächlich erfahren wir, „Wie wir Krisen sinnvoll nutzen können“ – so wie es der Untertitel dieses Ratgebers, der noch viel mehr ist, verspricht. 269 S., 17,99 Euro (btb).